

Die besten globalen defensiven Mischfonds

Mehr bieten als Festgeld oder klassische Rentenfonds, aber bloß nicht zu viel riskieren – so lautet die Vorgabe an die Manager defensiver Mischfonds. Wer das mit weltweiten Zutaten am besten hinbekommt, zeigt der aktuelle **CRASHTEST**

→ **Geht es um die Ängste** von Menschen, ist Psychiatern und Psychologen kaum ein Sachgebiet fremd. Merkwürdig nur: Die mitunter panische Angst deutscher Anleger, mit Aktien Geld zu verlieren, spielt in der einschlägigen Literatur bisher kaum eine Rolle, es gibt noch nicht einmal einen expliziten Namen dafür. Bes-

tens bekannt in Fachkreisen ist dagegen die Orthophobie – die Angst vor Eigentum. Wir sind schon ein merkwürdiges Volk.

Im Angesicht von Nullzins und steigenden Inflationsraten laufen derzeit gleich mehrere Versuche, Anleger vor den dramatischen finanziellen Folgen ihrer Börsen-Phobie zu bewahren. „Der

erste Schritt“, ein betont konservativ gemanagter Einsteiger-Fonds des Kölner Vermögensverwalters Flossbach von Storch ist ein solcher Versuch, der im Mai gestartete „Zukunftsfonds“ von Ex-„Bild“-Chef Kai Diekmann und seinem Jugendfreund Leonhard Fischer (von 1999 bis 2002 Vorstand der Dresdner Bank)



Times Square in New York City: US-Staatsanleihen sind im Portfolio des Crashtest-Siegers aus moralischen Gründen verpörrt

ein anderer. Ob die Botschaft verfängt? Zu wünschen wäre es beiden Anbietern – wenn denn am Ende die Ergebnisse stimmen. Soll heißen: Unter dem Strich springt trotz sehr niedriger Schwankungen mehr heraus als bei einem klassischen Festgeld oder einem reinen Anleiheprodukt.

Dazu bedarf es keiner Hexerei, wie der jüngste Crashtest von 220 defensiv ausgerichteten, mindestens fünf Jahre alten Mischfonds zeigt. Viele der untersuchten Angebote (siehe Tabelle Seite 42) legten seit Mai 2013 um 15 Prozent oder mehr zu, blieben aber bei der Volatilität – der Kennzahl für das Auf und Ab des Anteilspreises – meist deutlich unter 5 Prozent. Zum Vergleich: Der deutsche Anleihe-Index Rex schaffte im selben Zeitraum ein Plus von nur 7 Prozent, sein Aktien-Pendant Dax schlug auf der Volatilitätsskala bei 15,3 Prozent an und schwankte damit mehr als dreimal so stark.

Den besten Gesamteindruck hinterlässt mit dem FOS Rendite und Nachhaltigkeit

ein Fonds der Deutschen Bank. Dessen in München ansässiges Managementteam unter der Leitung von Doris Märzluft gehört zum vornehmen Deutsche Oppenheim Family Office und betreute bis 1998 exklusiv das Vermögen der Bankiersfamilie von Finck. Beim 2009 aufgelegten Crashtest-Sieger kommen jedoch anders als bei vergleichbaren Einrichtungen nicht nur Millionäre zum Zuge, willkommen ist jeder Anleger mit monatlichen Raten ab 25 Euro. Dabei sorgen die konstant guten Leistungen der vergangenen Jahre für steten Zufluss: Am 18. Mai 2018 überschritt das Fondsvolumen erstmals die Grenze von einer Milliarde Euro.

Was den FOS Rendite und Nachhaltigkeit von den meisten Wettbewerbern unterscheidet, ist die strikte Ausrichtung an sozialen, ethischen und ökologischen Zielen. „Ausgeschlossen sind beispielsweise Anleihen von Staaten, in denen es die Todesstrafe gibt“, erläutert Märzluft. Ein Knockout-Kriterium für US-Staats-

anleihen, nicht jedoch für Anleihen amerikanischer Firmen. Entsprechende Titel finden sich derzeit aber kaum im Portfolio. Märzluft: „Angesichts möglicher weiterer Leitzinserhöhungen in den USA halten wir uns dort momentan mit Käufen noch zurück.“ Ob die Geschäftspolitik eines infrage kommenden Emittenten in irgendeiner Form anstößig ist, stimmt Märzluft wie in allen anderen Fällen auch mit den Nachhaltigkeitsexperten der Münchner Gesellschaft Oekom Research ab.

Einen Teil des Mehrertrags der vergangenen Jahre hat Märzluft über Währungsgewinne hereingeholt. Den Kern des Portfolios bilden freilich auf Euro lautende Festzinspapiere. Im aktuellen Umfeld liegt dabei der Schwerpunkt auf Nachranganleihen aus dem Finanzsektor. „Dabei profitieren wir stark von vorzeitigen Kündigungen“, berichtet Märzluft. Die durchschnittliche Restlaufzeit hält sie durch Absicherungsgeschäfte bewusst kurz, um sich vor steigenden Zinsen zu schützen. →

FOS Rendite und Nachhaltigkeit

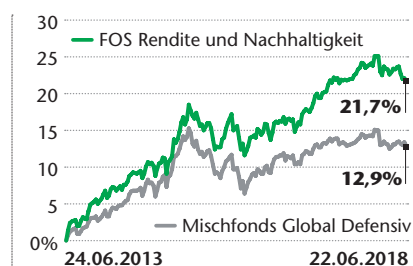


Am Dollar verdient: Deutsche-Bank-Managerin Doris Märzluft

Volumen: 1.000 Millionen Euro

Kennzahlen (jeweils über 5 Jahre):

Volatilität: 3,6 Prozent • **Maximaler Verlust:** 6,3 Prozent • **Sharpe Ratio:** 1,08 • **Tracking Error:** 1,32 Prozent • **Jensen's Alpha:** 0,17 • **Information Ratio:** 0,12



Acatis ELM Konzept



Aktienportfolio neu ausgerichtet: Acatis-Berater Frank Lübberstedt

Volumen: 86 Millionen Euro

Kennzahlen (jeweils über 5 Jahre):

Volatilität: 3,8 Prozent • **Maximaler Verlust:** 5,8 Prozent • **Sharpe Ratio:** 0,98 • **Tracking Error:** 4,33 Prozent • **Jensen's Alpha:** 0,31 • **Information Ratio:** 0,03



4Q-Income Fonds

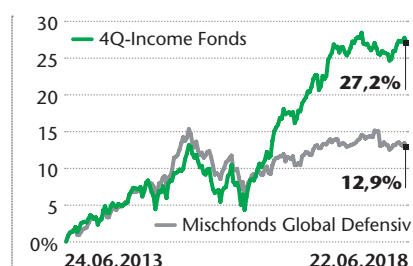


Unternehmensanleihen bevorzugt: Hansinvest-Berater Peter Dreide

Volumen: 128 Millionen Euro

Kennzahlen (jeweils über 5 Jahre):

Volatilität: 4,1 Prozent • **Maximaler Verlust:** 8,2 Prozent • **Sharpe Ratio:** 1,12 • **Tracking Error:** 2,70 Prozent • **Jensen's Alpha:** 0,25 • **Information Ratio:** 0,08



Den Aktienanteil von derzeit 28 Prozent streut Märzluft auf knapp 40 Einzeltitel aus Europa und den USA sowie auf vier Fonds mit Schwerpunkt Südostasien beziehungsweise Wasseraufbereitung. Seit Anfang 2018 darf sie Aktien mit bis zu 35 Prozent gewichten, zuvor waren es 30 Prozent. Damit hat ihr Arbeitgeber auf den Umstand reagiert, dass die Jagd nach Renditevorteilen an den globalen Rentenmärkten immer schwieriger wird. „Das heißt jedoch nicht, dass wir künftig generell eine höhere Aktienquote fahren“, betont Märzluft.

Mehr Aktien erhöhen nicht automatisch die Schwankungen – das zeigt der zweitplatzierte Acatis ELM Konzept. Obwohl Fondsberater Frank Lübberstedt die Quote auf bis zu 50 Prozent ausdehnen darf, ist die Volatilität im Vergleich zum FOS Rendite und Nachhaltigkeit nur minimal höher (siehe Kasten Seite 41). In einer anderen Risiko-Kennzahl zeigt der Acatis ELM Konzept sogar den besseren Wert: Maximal 5,8 Prozent hätten Anleger in den vergangenen fünf Jahren verlieren können, wenn sie beim Kauf den höchsten und beim Ausstieg den niedrigsten Anteilspreis erwischten hätten. Beim FOS Rendite und Nachhaltigkeit waren es 6,3 Prozent.

Lübberstedt peilt eine marktunabhängige Rendite zwischen 3 und 7 Prozent an.



„Es“-Hauptfigur Pennywise auf einem Wandgemälde in Sydney

Foto: Getty Images

Verrückte Phobien

Flugangst, Platzangst, Angst vor Spinnen – von diesen drei besonders häufig auftretenden Phobien hat wohl schon jeder einmal etwas gehört. Seit der Neuverfilmung von Stephen Kings Erfolgsroman „Es“ stark auf dem Vormarsch ist auch die krankhafte Angst vor Clowns. Die Website www.angstliste.de listet mehr als 300 Beispiele für Phobien auf. Schon mal etwas von der Cenosillaphobie gehört? So nennt man die Angst vor leeren Gläsern. Die Angst vor zu hoher Geschwindigkeit wiederum heißt recht passend Tachophobie. Einen besonders langen Namen merken müssen sich Menschen, die Angst davor haben, dass der 13. Tag des Monats auf einen Freitag fällt: Sie leiden unter Paraskavedekatriaphobie.

Dafür kombiniert er unter Wert gehandelte Aktien mit Unternehmensanleihen, Discountzertifikaten und diversen Absicherungsstrategien wie Reverse-Bonus-Zertifikaten oder Discount-Puts. Weil er dem ins zehnte Jahr gehenden Börsenaufschwung misstraut, hat Lübberstedt die Absicherung jüngst verstärkt. Von der Qualität der derzeit im Portfolio gehaltenen Aktien zeigt er sich nach größeren Umbauarbeiten im November jedoch „komplett begeistert“. Sollte der Markt im Spätsommer oder im Herbst tatsächlich in die Knie gehen, würde er die aktuelle Barreserve von 25 Prozent unter anderem dazu nutzen, Top-Positionen wie die deutschen Nebenwerte Holiday-Check, Schaltbau oder Gesco weiter aufzustoßen.

Vergleichsweise wenig Spielraum bei der Aktienquote hat der drittplatzierte 4Q-Income-Fonds: Bei 25 Prozent ist für Fonds-Initiator Peter Dreide Schluss. Der Gründer der Vermögensverwaltung TBF Global Asset Management in Singen am Bodensee kompensiert diesen strategischen Nachteil jedoch durch ein hohes Know-how bei Unternehmensanleihen. Dort kauft Dreide bevorzugt Titel von Unternehmen, bei denen er in absehbarer Zeit ein besseres Rating, Anleiherückkäufe oder ein Übernahmeangebot erwartet. |

Egon Wachtendorf

5 aus 220: Die besten globalen defensiven Mischfonds

Von 336 Angeboten kamen 220 in die Wertung – die anderen waren zu klein oder zu jung

In Zusammenarbeit mit der Analysegesellschaft FWW untersucht DAS INVESTMENT, wie die einzelnen Fonds (Mindestgröße: 10 Millionen Euro) einer Anlagekategorie in puncto Performance und Stressverhalten abschneiden – und ob ihre Manager den Mut haben, sich von ihrem Vergleichsindex zu lösen. Ein Fonds, der den Crashtest mit der Höchstpunktzahl von 100 abschließen möchte, muss über verschiedene Zeiträume hinweg deutlich vor

dem Durchschnitt der Konkurrenz liegen und zudem bei folgenden, über fünf Jahre berechneten Kennzahlen zu den besten 10 Prozent seiner Kategorie gehören: Volatilität, Maximaler Verlust, Sharpe Ratio, Tracking Error, Jensen's Alpha und Information Ratio. Alles zusammen wird nur selten gelingen. Jedes Ergebnis oberhalb von 70 Punkten in der Gesamtwertung ist somit bereits ein ausgezeichnetes Resultat.

Rang	Fondsname	ISIN	Performance in Punkten	Stresstest in Punkten	Aktivität in Punkten	Gesamt in Punkten
1	FOS Rendite und Nachhaltigkeit	DE000DWS0XF8	29	18	20	67
2	Acatis ELM Konzept	LU0280778662	27	18	20	65
3	4Q-Income Fonds	DE000A1JUV78	28	11	25	64
4	Mainfirst Absolute Return Multi Asset	LU0864714000	30	10	24	64
5	Premium-Mandat Konservativ	DE0008493859	30	10	24	64



Die vollständige Auswertung, sämtliche Details der Berechnung und weitere Informationen zu den Siegern finden Sie unter www.dasinvestment.com/fonds-crashtest

Stand: 21. Mai 2018
Quelle: Auswertung durch FWW